

Pressemitteilung Nr. 06/2023 (13.03.2023)

Nationale Wasserstoffstrategie (NWS): DWV veröffentlicht NWS H2.0 für den schnellen Hochlauf der grünen Wasserstoff-Marktwirtschaft

Berlin | Grüner Wasserstoff ist der Garant, dass Deutschland und Europa zukünftig ihre industrielle und technologische Vorreiterstellung sichern und gleichzeitig die Klimaziele 2045/2050 erreichen können. Mit der Veröffentlichung der Nationalen Wasserstoffstrategie 2020 wurden notwendige Prozesse zur Umsetzung der Nutzung von Wasserstoff als Energieträger in der deutschen Klimapolitik im Kontext des European Green Deals strukturiert und erste Umsetzungsmaßnahmen auf den Weg gebracht. Jetzt gilt es jedoch, die Voraussetzungen für einen gezielten Markthochlauf der Anwendung von grünem Wasserstoff, dessen Transport sowie Speicherung und der Erzeugung von Wasserstoff in allen Sektoren zu schaffen.

Im Kontext der Energiekrise durch den Angriff auf die Ukraine und zur Erreichung der Zwischenziele bei der Emissionsminderung bis 2030, nimmt Wasserstoff als integraler Bestandteil eines konkurrenzfähigen, klimaneutralen und versorgungssicheren Energiesystems eine Schlüsselrolle ein: Für 2040 bis 2050 geht der Nationale Wasserstoff Rat (NWR) von einem Gesamtbedarf von klimaneutralem Wasserstoff und klimaneutral hergestellter Wasserstoff-Derivate von jährlich 964 bis 1.364 TWh aus. Wasserstoff hat – laut der Hydrogen Roadmap Europe – das Potenzial in der EU bis 2050 jährliche Gewinne von bis zu 820 Mrd. € zu realisieren und ca. 5,4 Mio. neue Arbeitsplätze zu schaffen. Das globale jährliche Handelsvolumen wird bis 2050 auf über 2.500 Mrd. USD geschätzt.

Zur Erreichung des selbstgesteckten Ziels der Bundesregierung, Deutschland zum „Leitmarkt für grüne Wasserstofftechnologien“ bis 2030 zu machen, muss die Bundesregierung jetzt mit einer ambitionierten, zukunftsorientierten und an den realistischen Bedarfen ausgerichteten Nationalen Wasserstoffstrategie die Chance des Hochlaufs einer grünen Wasserstoff-Marktwirtschaft, durch ein mutiges und aber auch ambitioniertes politisches Gestaltung, ergreifen. Der DWV hat deshalb auf Basis seiner langjährigen Erfahrungen, im Austausch mit der Politik, Verbänden und Industrie und der Kenntnisse seiner über 175 Mitgliedsunternehmen ein Gesamtkonzept für eine richtungsweisende Nationale Wasserstoffstrategie H2.0 entlang der gesamten Wertschöpfungskette mit 68 Maßnahmen entwickelt und veröffentlicht. Die Maßnahmen umfassen unter anderem

- *die Forderung nach klaren Rahmenbedingungen, die die Erzeugung von grünem Wasserstoff in den benötigten Mengen gewährleisten,*
- *die Anwendung und Nachfrage nach grünen Wasserstoffprodukten in den Sektoren Industrie, Raffinerien, Mobilität, Energie und Wärme anreizen,*
- *die Erzeugung von grünem Wasserstoff hochfahren, um Wasserstoff-Marktwirtschaft zu etablieren, Transformation der energieintensiven Sektoren sicherzustellen und Industriearbeitsplätze zu schaffen,*
- *die Infrastruktur- und Speicherausbau sowie Importe zur Sicherung einer bedarfsorientierten Versorgung der Industrie und Zivilgesellschaft sicherzustellen,*
- *die notwendige Planungs- und Genehmigungsverfahren zu beschleunigen und*

- *die Ausbildung und das Fachkräfteangebot abzusichern.*

Die Berücksichtigung der 68 Maßnahmen in die Fortschreibung der Nationalen Wasserstoffstrategie wird entscheidend für einen erfolgreichen Hochlauf der grünen Wasserstoff-Marktwirtschaft in Deutschland sein. Nur mit einer in der Nationalen Wasserstoffstrategie verankerten politischen Roadmap wird es gelingen, den Unternehmen die notwendige Investitionssicherheit für die Transformation in eine versorgungssichere und defossilisierte Energiewirtschaft zu ebnet. Den Zukunftsmarkt und dieses riesige Wirtschaftspotential gilt es durch eine ambitionierte nationale Wasserstoffstrategie zu sichern.

Werner Diwald, DWV Vorstandsvorsitzender, fasst zusammen: *„Mit unserem Papier leisten wir einen aktiven Beitrag zur politischen Diskussion zur Fortschreibung der Nationalen Wasserstoffstrategie der Bundesregierung. Die Ziele, Maßnahmen und Ansätze in solch einer Strategie müssen den enormen Herausforderungen und dem internationalen Wettbewerb gerecht werden. Die Wasserstoffbranche steht bereit, sie braucht jedoch ein Marktdesign seitens der Politik, um die notwendigen Investitionsentscheidungen treffen, sich am Markt behaupten und die Ziele bis 2030 und darüber hinaus erreichen zu können.“*

[Das Papier in voller Länge finden Sie auf der DWV-Webseite unter diesem Link.](#)

Über den DWV

Der Deutsche Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Verband e.V. (DWV) setzt sich seit 1996 für eine nachhaltige Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Industrie ein.

Der Aufbau einer grünen Wasserstoff-Marktwirtschaft als Bestandteil einer nachhaltigen Energieversorgung steht im Fokus des DWV. Mit unserem Engagement tragen wir dazu bei, die Klimaziele - bei gleichzeitigem Erhalt der Versorgungssicherheit und des Industriestandortes Deutschland - effizient zu erreichen. Dabei spielt Wasserstoff, der mit erneuerbaren Energien erzeugt wird, eine entscheidende Rolle.

Im Mittelpunkt der Verbandsaktivitäten stehen die Implementierung und Optimierung der erforderlichen marktwirtschaftlichen, technologischen und ordnungsrechtlichen Rahmenbedingungen für die Wasserstoffwirtschaft in den Bereichen Anlagenbau, Erzeugung, Transportinfrastruktur und Anwendungstechnologien. Um diese Herausforderungen global zu lösen, setzt sich der DWV auch für eine internationale nachhaltige Zusammenarbeit ein. Unsere über 425 persönlichen Mitglieder und über 175 Mitgliedsinstitutionen und -unternehmen stehen für bundesweit mehr als 1,5 Millionen Arbeitsplätze; der Verband repräsentiert somit einen bedeutenden Teil der deutschen Wirtschaft.

Nachdruck frei — Belegexemplare erbeten

Ansprechpartner:

Philipp Weiss – Robert Freitag
Kommunikation und Presse
news@dwv-info.de

**Deutscher Wasserstoff- und Brennstoffzellen-
Verband (DWV) e.V.**

Robert-Koch-Platz 4
10115 Berlin

Register: Amtsgericht Berlin (Charlottenburg) VR 17205 – EU-Transparenzregister: 462906838391-79 - Steuer Nr. 27/663/55761

Vorstand: Werner Diwald (Vorsitzender), Thorsten Kasten